

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 32. Neuenbürg, Mittwoch den 24. April 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nachdem durch das im Regierungsblatt Nro. 12. verkündete Gesetz vom 30. v. Mts. der in dem Gesetze vom 27. Dezember 1849 bestimmte Zeitraum für die einstweilige Forterhebung der in dem ordentlichen Etat pro 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub> (Finanzgesetz vom 29. Juli 1849) verwilligten Steuern und Abgaben bis zum letzten April 1850 verlängert worden ist, so werden die Ortsbehörden angewiesen, die Steuer von **Besoldungen** zc. soweit nicht die Zahlung des ganzen Betrags p. 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub> freiwillig erfolgt, jedenfalls für den Zeitraum bis letzten April d. J. ungesäumt durch die Gemeindepflegen erheben und an die Oberamtspflege abliefern zu lassen.

Zu diesem Behufe werden die bezüglich der Staatssteuer revidirten Einzugsregister am nächsten Botentag mitgetheilt werden. Dieselben sind jedoch binnen 14 Tagen wieder vorzulegen.

Den 20. April 1850.

K. Oberamt.  
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Ludwig Schönthaler, Bürgers und Tagelöhners von Schwann, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Samstag den 25. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Schwann vorgenommen werden.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort be-

zeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 17. April 1850.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Gantsache des Philipp Keppler, Kaufmanns in Wilbbad am Donnerstag den 23. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Gottfried Knösl-ler, Tagelöhners in Dobel am Montag den 27. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Gantsache des Matthäus Wahr, Bäckers in Enzklösterle am Dienstag den 28. Mai d. J., Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 19. April 1850.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Neuenbürg.

Alt Löwenwirth Jakob Friedrich Merkle von Schwann hat dem Ludwig Herr von da bezüglich einer im Löwenwirthshaus in Schwann



am 6. d. M. gemachten ehrenkränkenden Aeußerung „er habe im Jahr 1842 in einer Untersuchungsfache falsch angelobt“ heute Abbitte geleistet, was hiemit auf das Verlangen des Herr und mit Zustimmung des Merkle veröffentlicht wird.

Den 22. April 1850.

R. Oberamts-Gericht.  
G.A. Ganzhorn.

**Neuenbürg.**

Thomas Schwizgäbele, Wirth von Grunbach hat den Adlerwirth Bub von Arnbach wegen einer am 30. v. Mts. in der Post dahier ausgesprochenen Beleidigung heute um Verzeihung gebeten, worauf sofort Bub seine Klage gegen Schwizgäbele zurückgenommen hat. Dies wird auf Verlangen des Bub hiemit veröffentlicht.

Den 19. April 1850.

R. Oberamts-Gericht.  
G.A. Ganzhorn.

**Forstamt Neuenbürg.**

Revier Calmbach.

**Holz-Verkauf.**

Im Staatswald VI., Heimenhard, 2. Abtheilung Würzbachhalde, oder im Fall eintretenden Hindernisses auf dem Rathhause zu Calmbach werden am Montag den 29. d. Mts. unter den bekannten Bedingungen folgende Holz-Parthieen im öffentlichen Aufsteig verkauft werden:

- I. Langholz 119 Stämme (worunter 76 Stücke Holländerholz),
- II. Klotzholz 102 Stücke Sägstöße,
- III. Klasterverholz: Eichen 1 $\frac{1}{2}$ , Klast. Scheiter, 7 $\frac{1}{2}$  Kftr. Prügel; Buchen 1 $\frac{1}{2}$  Kftr. Prügel; Nadelholz 71 $\frac{1}{2}$  Kf. Prügel,
- IV. Reispfingel: Buchen 1 Kftr.; Nadelholz 62 $\frac{3}{4}$  Kftr.

Die Kaufsliebhaber wollen sich an gedachtem Tag früh 9 Uhr vor der Wohnung des Revierförstlers Brecht zu Calmbach, diejenigen derselben aber, welche das dem Verkauf ausgesetzte Holz etwa schon zuvor besichtigen wollen, am Samstag den 27. d. M. früh 7 Uhr vor der Wohnung des Forstwarts Rau daselbst einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher aber werden ersucht, dieses der bestehenden Verordnung gemäs von Amtswegen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg, den 18. April 1850.

R. Forstamt.  
Diellen.

**Privatnachrichten.**

Schwann.

**Einladung und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit bekannt zu machen, daß er das Gasthaus zum **Döfen** in **Schwann** übernommen und seine Wirthschaft in demselben eröffnet hat.

Die Feier seiner Hochzeit wird am Dienstag den 30. April und Mittwoch den 1. Mai d. J. im Döfen stattfinden. Hiezu laden er und seine Braut auf diesem Wege Verwandte, Freunde, Gönner und Bekannte freundlichst und höflichst ein.

Indem er sich seinen neuen Mitbürgern in Schwann so wie allen verehrten Angehörigen von Neuenbürg und Umgegend aufs höflichste empfiehlt und sie bittet, ihm viele Gelegenheit zu geben, ihre Zufriedenheit zu verdienen, bemerkt er, daß bei ihm künftig fortwährend auch alle Sorten gutes Fleisch, Würste u. frisch zu haben sind, überhaupt daß er zur Bewirthung und Beherbergung aufs Beste sich verziehen wird, weshalb er auch die geehrten Durchreisenden aller Städte er ebenst einladet.

**Christian Wagner,**  
zum Döfen,  
Sohn des Metzgers in Neuenbürg  
und seine Braut

**Elisabette Christiane Faas,**  
Tochter des Döfenwirths.

**Neuenbürg.**

**Anlehens-Gesuche.**

Gegen 5% suche ich nach Birkense's  
100 fl. auf 225 fl. Güterwerth,  
und  
450 fl. gegen 400 fl. Gebäude- und  
500 fl. Güterwerth.

Den 22. April 1850.

Verwalt.-Act. **Wesinger.**

**Neuenbürg.**

Gute Essig-Hefe ist zu haben bei  
Bierbrauer **Hummel.**

**Neuenbürg.**

Am Sonntag Jubilate wurde auf hiesiger Schloßensbrücke ein schon gebrauchtes Strumpfband 1' 7" 2''' neu Nef lang, schwarz, weiß, roth, grün, in Wolle gehäkelt, mit grünen seidenen Knüpfbändern, gefunden.

Der redliche Finder kann erfragt werden bei der Redaktion.

Den 23. April 1850.





## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt, 21. April. Die in gut unterrichteten Blättern auftauchende Gerüchte, daß die Mitglieder des sogenannten „Bundestags-Congresses“ am 1. Mai definitiv hier zusammentreten, gewinnen in diplomatischen Kreisen seit einigen Tagen immer mehr an Consistenz. Auch spricht man lebhaft von einer Erweiterung der von Oestreich ernstlich beabsichtigten Universal-Monarchie. (F. 3.)

### Baden.

Aus Baden, 16. April. Die Auswanderungen nach Amerika haben bereits auch in diesem Jahre wieder begonnen und unter den Auswanderern werden jetzt schon mehrere Familien genannt, welche zu den wohlhabenden gehören, was immer ein materieller Verlust für unser Land ist.

Nach der neuesten Volkszählung in Baden ist die Zahl der Bewohner um 4700 weniger als nach der letzten Zählung vor drei Jahren.

Die jetzige Gesamtzahl der Bewohner des Großherzogthums beträgt — 1,362,774. (F. 3.)

### Preußen.

Berlin, 16. April. Nach Allem, was hier über den von Preußen nach Kassel zu berufenden Zollkongreß verlautet, unterliegt es keinem Zweifel, daß Preußen dem Schutzzollsystem das Wort reden werde. Die Vorschläge, welche man Seitens der Regierung machen wird, werden sich zwar auf Herabsetzung der Einfuhrzölle von Kolonialwaaren erstrecken, jedoch vornämlich einen größeren Schutz der inländischen und Zollvereinsfabrikate zu erzielen suchen. So will man nach beiden Seiten Koncessionen machen und gedenkt den Norden wie den Süden zu befriedigen und zu fesseln.

### Oestreich.

Der Statthalter der Lombardei, Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg, erließ eine Verordnung, nach welcher die Geschenkannahme in Amtssachen, sowohl an Staats- als an Gemeindebeamten, mit augenblicklicher Amtsentsetzung bestraft und der Geschenknnehmer oder Geschenkerbieter mit einer verhältnismäßigen Strafe belegt wird.

Presburg, 11. April. Wegen der vielen Raubankfälle hat das Militärkommando das Standrecht gegen Raubmörder, Räuber und Brandstifter im Bacser, Sohler und Neograder Komitat verkündigen und im Hother Komitat die Verkündigung in Erinnerung bringen müssen. (Solche Nachrichten können natürlich uns Schwaben die Auswanderung nach Ungarn wenig empfehlen.)

## Ausland.

### Frankreich.

Paris, 16. April. Zwischen den Generalen Changarnier, Bedau, Lamoriciere und Cavaignac besteht, wie versichert wird, eine größere Uebereinstimmung, als man allgemein glaubt. Sie sollen eine Art Allianz abgeschlossen haben, nach welcher sie sich gegenseitig verpflichtet hätten, mit allen ihren Kräften einer jeden ungesetzlichen Manifestation, möge sie von oben oder von unten unternommen werden, zu widerstehen und die gegenwärtige Verfassung aufrecht zu erhalten, so lange diese nicht in regelmäßiger Weise revidirt seyn würde.

Mehrere französische Prälaten sind nach Rom gereist, um der Wiedereinsetzung des Papstes Pius IX. auf den Thron des römischen Staates beizuwohnen. (F. 3.)

### Großbritannien.

London. Für das im Hyde-Park zu errichtende große Industrie-Ausstellungsgebäude sind an die bezügliche K. Kommission bereits 229 Zeichnungen eingelaufen; 34 dieser Bau-riße sind von ausländischen Architekten.

### Schweiz.

Nach ganz zuverlässigen Nachrichten hält sich Gustav v. Struve demalen in Tessin in der Schweiz auf.

## Miszellen.

### Der Quäcker und der Räuber.

(Fortsetzung.)

Ein Jahr war seitdem verlossen. Der junge Mann hatte dem Quäker offen seine Wünsche und Hoffnungen vertraut und der wackere Mann freute sich der Neigung der beiden jungen Leute und willigte gern in eine Verbindung; denn obgleich Eduard nicht reich war, so gewährte ihm doch seine Kunst den hinreichenden Unterhalt für eine Familie. Sein Vater, Herr Weresford, ehemals Kaufmann, hatte sich vom Handel zurückgezogen, nachdem er durch glückliche Speculationen sein ursprüngliches Vermögen wohl verzehehacht hatte. Er war von rauher, unfreundlicher Gemüthsart und gehörte zu den Menschen, welche andern gern Freiheit in Allem lassen, nur um sich auch ihrerseits keinen Zwang in irgend einer Art auferlegen zu müssen, welche gegen Jedermann freundlich und zuvorkommend sind, sobald nur nichts von ihnen verlangt wird. Allein in einer Vorstadt Londons wohnend, kümmerte er sich um Niemand, ja selbst nicht um seinen Sohn.

Eduard konnte sich also ungeschert der jungen schönen Quäckerin nähern, da er auch von Seiten seines Vaters keinen Widerstand zu fürchten hatte. So verstrich den beiden jungen Leuten die Zeit ungetrübt. Der Quäker wollte nur noch das Einkommen einiger



rückständiger Pachtgelber abwarten, um mit diesem Gelde die Kosten zu decken, die die Heirath seiner Tochter nach sich zog; dann aber sollte der Trauungstag sogleich festgesetzt werden. Um nun diese Gelder einzutreiben, begab er sich eines Morgens auf sein Landgut, welches wenige Meilen von London entfernt war; gegen Abend trat er den Rückweg schon wieder an. Als er ein Stück geritten war, gewahrte er in einiger Entfernung einen Reiter, welcher Miene machte, ihm den Weg zu versperren. Er hielt sein Pferd einen Augenblick an, unentschlossen, ob er umkehren soll oder weiter reiten. Indessen war der Reiter näher gekommen und es war nicht mehr daran zu denken, ihm zu entinnen; er machte also gute Miene zum bösen Spiel und ließ sein Pferd Schritt gehen. Aber bald bemerkte er mit Schrecken, daß der Reiter eine Maske trug, jetzt wußte er, was ihn erwartete. Er irrte sich leider nicht: der Fremde zog plötzlich eine Pistole hervor, richtete die Mündung auf den friedlichen Reisenden und verlangte gebieterisch seine Börse. Der Quäker war keineswegs feig; aber schon von Natur ruhig und besonnen, verbot ihm auch seine Religion jede heftige leidenschaftliche That; was blieb ihm also übrig, einem bewaffneten Mann gegenüber? Er zog kaltblütig seine Börse, die 12 Guineen enthielt, aus der Tasche. Der Räuber nahm sie, betrachtete den Inhalt und schien befriedigt.

Schon hoffte der arme Tobias, er könne nun ruhig weiter ziehen und ließ sein Pferd wieder Trab gehen, als der Bandit, durch den wenigen Widerstand, den er gefunden, immer dreister und habgieriger gemacht, ihm den Weg zum zweitenmal versperre und, wieder mit der Pistole drohend, gebieterisch rief:

„Deine Uhr!“

Der Quäker war nicht wenig erschaut, behielt indessen auch jetzt seine Fassung, zog ruhig die Uhr hervor, sah nach der Stunde und überreichte sie dem Dieb mit den Worten:

„Jetzt laß mich ruhig meines Wegs ziehen; meine Tochter möchte sich wegen meines langen Ausbleibens beunruhigen.“

„Nur noch einen Augenblick!“ erwiderte der Räuber, dessen Unverschämtheit von Minute zu Minute wuchs, „schwöre mir daß du kein Geld mehr.“

„Ich schwöre niemals,“ erwiderte der Quäker.

„Nun, so versichere mir wenigstens, daß Du nichts weiter bei Dir hast, und auf meine Ehre, weit entfernt, gegen einen Mann, wie Du bist, Gewalt zu brauchen, werde ich Dich ungehindert ziehen lassen.“

Der Quäker besann sich einen Augenblick, schüttelte den Kopf und sagte mit Würde:

„Wer Du auch seyn mögest, Du hast in mir den Quäker erkannt und weißt auch, daß ich als solcher die Wahrheit sage und wenn mein Leben auf dem Spiel stände. So wisse denn, daß ich in meinem Mantelsack noch 200 Pfund Sterling habe.“

„200 Pfund Sterling!“ rief der Räuber, und seine Augen glänzten durch die kleinen Oeffnungen der Maske hindurch.

„Aber wenn Du menschlich fühlst,“ sagte der arme Quäker, so läßt Du mir das Geld. Ich bin im Begriff, meine Tochter zu verheirathen und brauche es zu ihrer Aussteuer; ich kann diese Summe sobald nicht wieder zurücklegen. Das arme Mädchen liebt ihren Bräutigam so innig; ach es wäre zu hart für sie, wenn ihre Verbindung wieder verschoben werden müßte. Du hast ja auch ein Herz, hast vielleicht auch einst geliebt, könntest Du so unmenschlich seyn?“

„Was geht mich Deine Tochter an und ihr Verlobter und ihre Verbindung! Mache lieber wenig Worte und bequeme Dich, mit dem Gelde heraus zu rücken, es hilft Dir nichts, ich brauche es?“

Tobias gehorchte seufzend; er nahm einen ziemlich schweren Beutel aus seinem Mantelsack und reichte ihn zögernd dem Elenden. Dann wollte er davon sagen.

„Halt, halt, Freund!“ rief der Räuber, indem er ihm in die Zügel fiel, „mein Pferd ist alt und schwach, das Deinige dagegen jung und kräftig; feige ab, wir wollen tauschen. Ich muß diese Vorsicht beobachten, denn wenn Du nach London kommst machst Du natürlich der Behörde von dem Vorgefallenen Anzeige; da muß ich nun bedacht seyn, mich den Verfolgungen durch die Flucht zu entziehen. Du siehst, ich kann nicht anders handeln.“

Es war jetzt nicht mehr an der Zeit, Widerstand zu versuchen; obgleich die immer wachsende Unverschämtheit des Räubers auch den geduldigsten, sanftesten Mann in Wallung bringen mußte. Der gute Tobias stieg vom Pferd und ergriff voller Ergebung die Zügel des elenden, ausgehungerten Thieres, das ihm zum Tausch geboten wurde. — „Hätte ich das ahnen können,“ dachte er bei sich, „so wäre ich mit Hülfe meines leichtfüßigen Rosses geflohen; die Schnelligkeit meines Gegners würde meiner Flucht nicht sehr gefährlich gewesen seyn.“

Während der Quäker so überlegte, was er hätte thun können und nicht gethan hatte, dankte der Mann unter der Maske spöttisch, gab dem Pferde die Sporen und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

**Pforzheim, Marktpreise den 17. April 1850.**

Das Malter: Kernen 7 fl. 53 fr. Weizen — fl. — fr. Korn 5 fl. — fr. Gerste 5 fl. — fr. Haber 3 fl. 20 fr. Erbsen 8 fl. 20 fr. Linsen 8 fl. 20 fr. Wicken 4 fl. 40 fr.

Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württemb.

Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.

Produkte vom 15—30. April. Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt 13 Loth. Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet 6 fr. Der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 1/2 fr. Der 2 pfündige Laib bio. 4 1/2 fr.

Fleischpreise. Ochsenfleisch d. Pfund 10 fr. Rindfleisch 8 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefl. 9 fr.

**Frankfurt, den 18. April 1850**

Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. 6 fr.
Friedrichs'or . . . . .	9 fl. 53 fr.
Dulaten . . . . .	5 fl. 40 fr.
20 Frank-Stücke . . . . .	9 fl. 38 fr.
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	10 fl. 2 fr.
Englische Souverains . . . . .	12 fl. 3 fr.

